

Ganzheitliche Risikoanalyse

Das RisikoAnalyseProgramm der öffentlichen Versicherer

Die Gruppe der öffentlichen Versicherer hat das RisikoAnalyseProgramm modulartig entwickelt. Mit seiner Hilfe werden standardisierte Fragenkataloge für die Sparten des gewerblichen und industriellen Kompositgeschäftes aufgerufen, um versicherte und zu versichernde Risiken zu analysieren. Das Ergebnis wird nach den zu versichernden Sparten standardisiert wiedergegeben. So wird dem Underwriting eine bessere Entscheidungsgrundlage zur Verfügung gestellt, und die Beratung kann strukturiert dokumentiert werden.

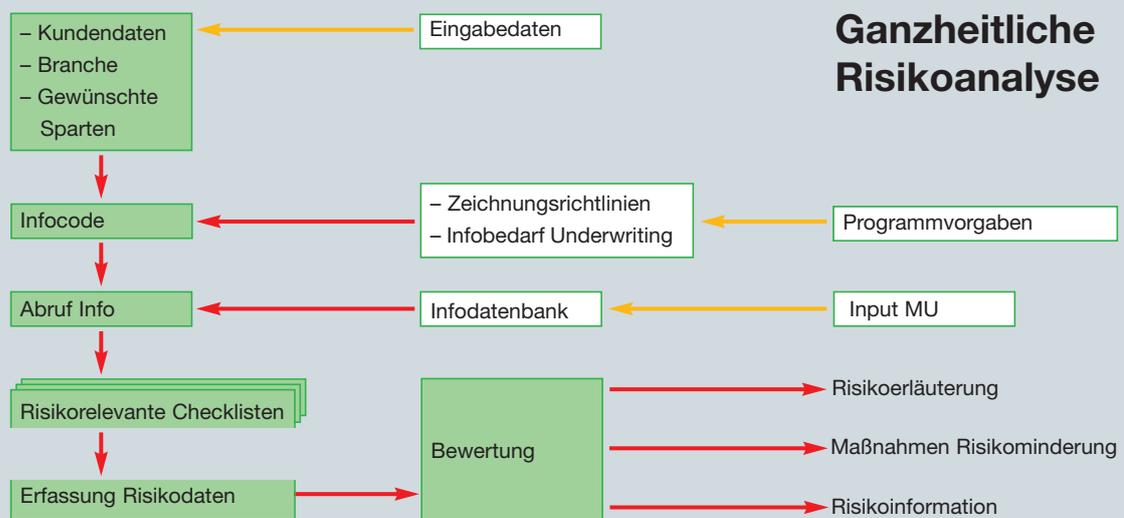


Abbildung 1

Anlass zur Entwicklung des RisikoAnalyseProgramms

Neben den traditionellen Sparten der öffentlichen Versicherer werden immer häufiger alle Sparten des Kompositgeschäftes bis hin zu All-Risk-Versicherungen nachgefragt. Das Know-How der Risikoerfassung kann dem Bedarf in der Regel jedoch nur langsam angepasst werden. Damit keine Risiken

ohne ausreichende Risikoerfassung gezeichnet werden, wurde das RisikoAnalyseProgramm seitens der öffentlichen Versicherer entwickelt.

Der vom GDV ausgelieferte Firmentarif nennt nur Nettoschadensätze, während die Berücksichtigung und Bewertung von Risikomerkmale den Versicherern selbst obliegt. Es lag daher nahe,

ein Risikoerfassungs- und Risikobewertungstool zu schaffen, das für jede zu versichernde Sparte die risikotechnischen und tarifrelevanten Informationen erfasst, bewertet und entsprechend der neuen Vermittlerlinie einheitlich strukturiert dokumentiert.

Die Mitarbeiter der Versicherungsunternehmen mit Kundenkontakt (u.a. Firmenberater, Direktionsbe-

- A 5 Fragen: **Grundstück**
- B 8 Fragen: **Mechanik**
- C 1 Frage: **Bewachung**
- D 3 Fragen: **Elektronik**

Fragenkatalog mit 17 Fragen

2-5 mögliche Antworten =
Risikofaktoren

Bewertungsalgorithmus

Risikofaktoren in Eichung

$$R = \text{FSG} \times$$

F 1 x F 4 x	F 6 x F 13		
F 2 x F 3 x F 5 x	F 7 x F 8 x F 9 x F 10 x F 11 x F 12 x	F 14 x	F 15 x F 16 x F 17

Risikobewertung in 3 Klassen



Abbildung 2

auftragte, Vertriebsbeauftragte, Experten, Underwriter, usw.) können mit dem RisikoAnalyseProgramm ausgestattet werden. Für jedes Risiko und jede zu versichernde Sparte werden spezifische Fragenkataloge abgearbeitet und je nach Sparte vom Programm bewertet. Besondere Risikoverhältnisse werden vom Programm aufgedeckt und gegebenenfalls mit dem Hinweis „Risikomanagement/Experten einschalten“ sowie einer detaillierten Begründung ausgegeben. So kann jeder Kundenkontakt zur Risikoerfassung genutzt und problemfreie Risiken können ohne weiteren Experteneinsatz gezeichnet werden. Problemrisiken hingegen werden ausgefiltert, um vertiefend analysiert zu werden. Bei konsequenter Anwendung des Tools lässt sich im Versicherungsbestand ein einheitlicher, branchenüblicher Sicherheitsstandard erreichen, der mittelfristig den Ertrag stabilisiert.

Konzept und Aufbau des Programms

Entsprechend dem Konzept in **Abbildung 1** wurden zunächst die in den beteiligten Mitgliedsunternehmen in Form von Checklisten

vorhandenen Risikofragen gesammelt und eine Bündelung nach Sparten vorgenommen. Im nächsten Schritt erfolgte für jede Sparte eine Reduzierung der Risikofragen auf den notwendigen Umfang, die Entwicklung eines Bewertungsalgorithmus und die Anpassung der Bewertungsfaktoren. Als Beispiel eines Bewertungsalgorithmus ist in **Abbildung 2** die multiplikative Verknüpfung der Faktoren für das Modul Einbruchdiebstahl dargestellt. Risikomindernde Faktoren stehen im Nenner, risikoe erhöhende im Zähler des Bruches. Die Anpassung der Bewertungsfaktoren setzt eine ausreichend große Zahl von mit dem Tool bewerteten Objekten voraus, um die Bewertungen in Einklang mit den Expertenmeinungen zu bringen. Ist diese Anpassung gelungen, können auch Nichtspezialisten mit Hilfe des Tools Risiken aufdecken und ggf. den Experteneinsatz veranlassen.

Für die Entwicklung des Tools erfolgte zunächst eine Priorisierung der Sparten Feuer, Umwelthaftpflicht und allgemeine Haftpflicht. Derzeit ist noch die Sparte Einbruchdiebstahl für Gewerbe- und Industriekunden in Bearbeitung. Je nach Sparte gibt es für alle Be-

triebsarten einen einheitlichen oder nach Betriebsarten differenzierten Fragenkatalog. Zur Identifizierung der Betriebsarten orientiert sich das Tool am europaweit eingeführten NACE-Code, in der Sparte ED an den neuen Sicherungsklassen des VdS. Die Wertung eines Objekts erfolgt programmintern zunächst ohne Nutzung. Entsprechend der gewählten Betriebsart oder Sicherungsklasse erfolgt abschließend die Verknüpfung mit einem nutzungsabhängigen Faktor.

Das Programm ist in Grundmodul und Spartenmodule gegliedert. Daher ist es bereits nach Fertigstellung des Grundmoduls und des ersten Spartenmoduls einsetzbar.

Das Grundprogramm erfasst die Stammdaten der Kunden wie Namen, Größe, Standort, Betriebsart, Ansprechpartner usw. und bietet die Möglichkeit, aus den bereits fertig gestellten Spartenmodulen die gewünschte Sparte auszuwählen. Ein Spartenmodul bietet die Auswahl der zu versichernden Betriebsart und besteht im Wesentlichen aus den Risikofragen wie im Beispiel der Sparte Feuer in **Abbildung 3**. Das Programm bietet die möglichen Antworten als ▶

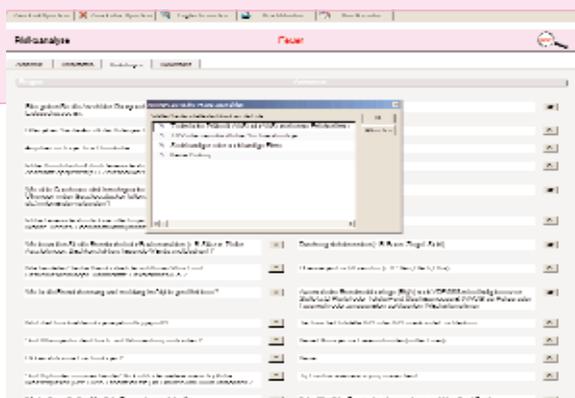


Abbildung 3

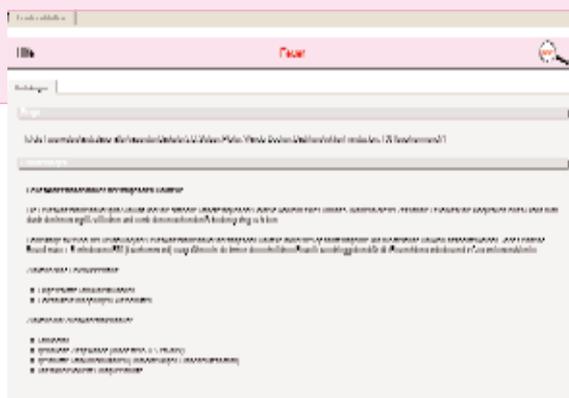


Abbildung 4

Optionen in einem Auswahldialog an. Zu jeder Frage kann der Benutzer mittels einer Online-Hilfe eine Erläuterung des fachlichen Hintergrunds der Frage abrufen. Ein Beispiel zeigt **Abbildung 4**. Aus dem vollständig beantworteten Risikofragebogen wird die Bewertung berechnet und in einer dreigeteilten Risikobeurteilung – wie hier am Beispiel der Sparte Feuer in **Abbildung 5** – der Gefahreneinstufung gering/normal/hoch zugeordnet. Bei auffälligen Risiken gibt es zudem Hinweise, worin das Risiko besteht und dass die Fachabteilung und/oder Experten einzuschalten sind. Aus den Hinweisen und/oder vertieften Analysen leiten sich Maßnahmen zur Risikominderung ab. In der Gesamtwertung ist auch die Nutzung berücksichtigt. Eine gefährliche Nutzung erfordert bessere risikomindernde Schutzmaßnahmen als eine ungefährliche Nutzung, um in der Gesamtbeurteilung als normales Risiko eingestuft zu werden.

Bislang wurden die Module Feuer, Umwelthaftpflicht und Allgemeine Haftpflicht entwickelt und programmtechnisch umgesetzt. Die Sparte Einbruch/Diebstahl ist zurzeit in Bearbeitung. Das Programm funktioniert auch mit einer Sparte, soll aber entsprechend der Aufgabenstellung in der Endversion das Risiko ganzheitlich wiedergeben. Eine geschlossene Bewertung des Gesamtrisikos, also

eine Zusammenfassung der Einzelbewertungen aller Spartenmodule, ist nicht vorgesehen, um die Risikolage der einzelnen Sparten transparent darzustellen.

Möglichkeiten, Nutzen und Grenzen des Programms

Bei systematischer Anwendung des Programms kann der Mitarbeiterereinsatz effektiver gestaltet, die Risikoerfassung verdichtet und eine Risikoverbesserung erzielt werden. Neben dem Aufzeigen der Risikosituation im Neugeschäft wird durch die Analyse des Bestandes ebenfalls die Risikoqualität verbessert. Gerade bei Jahresgesprächen und Vertragsneuordnungen ist ein solches Tool für Kunden und Versicherer von hohem Wert. Der Kunde erhält eine systematische Beratung zur Risikosteuerung seines Unternehmens, der Versicherer Daten zur Steuerung seines Bestandes. Für die Kunden ist die toolgestützte Beratung eine echte Mehrwertleistung für ihre Ertragssicherheit. Dies fördert auf der anderen Seite auch die Akzeptanz eines solchen Tools im Vertrieb. Die öffentlichen Versicherer erhalten somit eine einheitliche und nachvollziehbare Risikoanalyse.

Die Anzahl der Fragen wurde zu Gunsten der Akzeptanz auf das Notwendige reduziert. Es können – im Sinne einer ganzheitlichen

Risikoanalyse – durch die Mittelwertbildung bei der Bewertung einzelne risikomindernde Faktoren andere risikoe erhöhende Faktoren im Gesamtergebnis ausgleichen. Als kritisch bewertete Faktoren führen jedoch immer zu einem Hinweis, dass Experten einzuschalten sind. Das Programm soll dem Nichtfachmann die kritischen Punkte aufzeigen, jedoch nicht das Expertenwissen ersetzen. Durch Angaben, die nicht der tatsächlichen Risikosituation entsprechen, entsteht erfahrungsgemäß ein falsches Risikobild. Dies gilt sowohl für die falsche Zuordnung einer Betriebsart als auch für die nicht zutreffende Beantwortung der gestellten Risikofragen.

Anwendungsbereiche mit Beispiel

Um nicht mehrere Tools parallel bedienen zu müssen, wurde bei der Riskmanagement GmbH CombiRisk (Tochter der Sparkassenversicherung und Versicherungskammer Bayern) der RAP-Fragenkatalog Feuer in das Berichtswesen für die Risikobesichtigung von Großkunden integriert. Die bisher übliche, subjektive Bewertung der Risiken nach gering/normal/hoch ist jetzt durch die Einbindung von RAP auf Fakten gestützt. Auch kann aufgezeigt werden, wie sich durch die Realisierung von Schutzmaßnahmen die Risikolage verbessert (**Abbildung 6**).

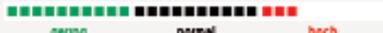
Zurück mit Speichern Zurück ohne Speichern Inhalt einsehen Bericht drucken Bericht senden

Risikoanalyse **Feuer** 

Allgemein | Objektdaten | Risikofragen | Auswertung

Risiko

Bewertung: **Hohes Risiko**

Einstufung:  gering normal hoch

Maßnahme

Maßnahme: **Risk Management / Fachabteilung einschulen!**

Kritische Bereiche:
 → Die Grundfläche des Objekts übersteigt 10.000 m²!
 → Es ist keine öffentliche Feuerwehr vorhanden oder diese ist nur schwer erreichbar!

Bemerkungen

Inhalt:

Abbildung 5

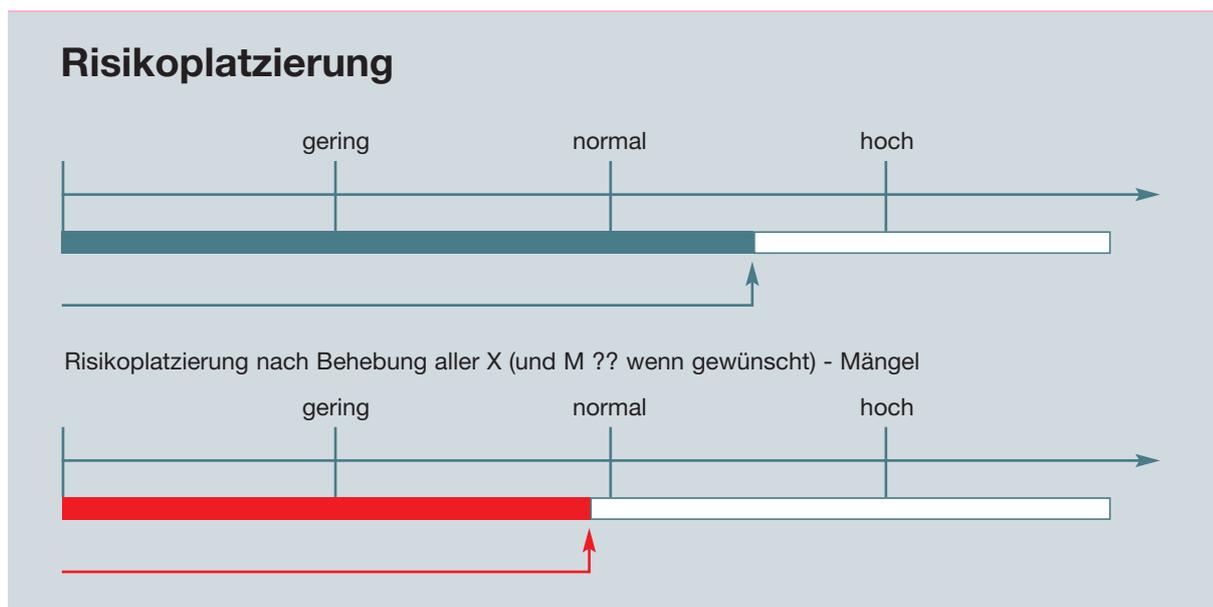


Abbildung 6: Damit die erkannten Mängel abgestellt und Verbesserungsmaßnahmen getroffen werden können, enthält (enthalt) Teil(e) C unsere Risikobeurteilung mit einer entsprechenden Aufstellung zur Weitergabe an unsere Versicherungsnehmer. Hinweis: Durch den Einbau der ordnungsgemäßen Alarmübermittlung sinkt das Risiko in den Bereich von „normal“.

Ausblick

Nach Fertigstellung der Module Feuer, Umwelt, Haftpflicht und ED sollen mit dem Programm auf erweiterter Basis zunächst Erfahrungen gesammelt werden. Hierzu wird das Programm allen Mitgliedsunternehmen des Verbandes öffentlicher Versicherer (VöV) in

einem Workshop vorgestellt und zur Erprobung übergeben.

Weitere Module sind denkbar und werden nach Priorisierung gegebenenfalls entwickelt. Die Einbindung des Programms in die Vertragsgestaltung ist möglich, jedoch soll das Programm nicht am Erfahrungsschatz des Fachmanns vor-

bei und über die unternehmenseigene Preisgestaltung hinweg zum Tarif führen. Die Informationen sind jedoch geeignet, die Preisgestaltung zu unterstützen. ■

Dr.-Ing. Klaus Dieterle,
SV Sparkassenversicherung